



EUROPÄISCHE ZENTRALBANK
EUROSYSTEM

PRESSEMITTEILUNG

15. September 2017

Zahlungsverkehrsstatistik für das Berichtsjahr 2016

- Die [Gesamtzahl bargeldloser Zahlungsvorgänge in der EU](#) ist 2016 im Vergleich zum Vorjahr um 8,5 % auf 122 Milliarden gestiegen.
- 49 % aller Transaktionen sind [Kartenzahlungen](#), 25 % [Überweisungen](#) und 20 % [Lastschriften](#).
- Die [Anzahl der ausgegebenen Karten](#) (804 Millionen) entspricht rund 1,6 [Zahlungskarten je EU-Bürger](#).
- Nahezu 54 Milliarden Transaktionen im Wert von 41,8 Billionen € wurden [über Massenzahlungssysteme in der EU abgewickelt](#).

Die Europäische Zentralbank (EZB) hat heute Statistiken zum bargeldlosen Zahlungsverkehr für das Jahr 2016 veröffentlicht. Diese enthalten Indikatoren für den Zugang zu und die Nutzung von Zahlungsdienstleistungen und -terminals durch die Öffentlichkeit. Darüber hinaus werden Stückzahl und Wert der über Zahlungssysteme abgewickelten Transaktionen ausgewiesen. Neben aggregierten Daten für die Europäische Union (EU) und das Euro-Währungsgebiet sowie Vergleichsstatistiken werden für jeden EU-Mitgliedstaat nationale Statistiken veröffentlicht.

Zahlungsverkehrsdienstleistungen¹

Im Jahr 2016 erhöhte sich die Gesamtzahl sämtlicher bargeldloser Zahlungsvorgänge² in der EU im Vergleich zum Vorjahr um 8,5 % auf 122,0 Milliarden. Bei 49 % aller Transaktionen handelte es sich um Kartenzahlungen, 25 % der Zahlungen wurden per Überweisung und 20 % per Lastschrift getätigt.

¹ SEPA-Instrumente sind in den entsprechenden Kategorien enthalten. Einzelheiten zu den SEPA-Instrumenten können auf der Website der EZB unter www.ecb.europa.eu/paym/retpaym/html/index.en.html abgerufen werden.

² Hierzu zählen Überweisungen, Lastschriften, Zahlungen mit Karten gebietsansässiger Zahlungsdienstleister, E-Geld-Zahlungen, Schecks und sonstige Zahlungsdienstleistungen.

Die Zahl der Überweisungen innerhalb der EU stieg im Jahr 2016 um 5,6 % auf 30,6 Milliarden. Die Bedeutung beleghafter Transaktionen nahm dabei weiter ab; das Verhältnis von beleghaften zu elektronisch angewiesenen Transaktionen belief sich auf rund 1:9.

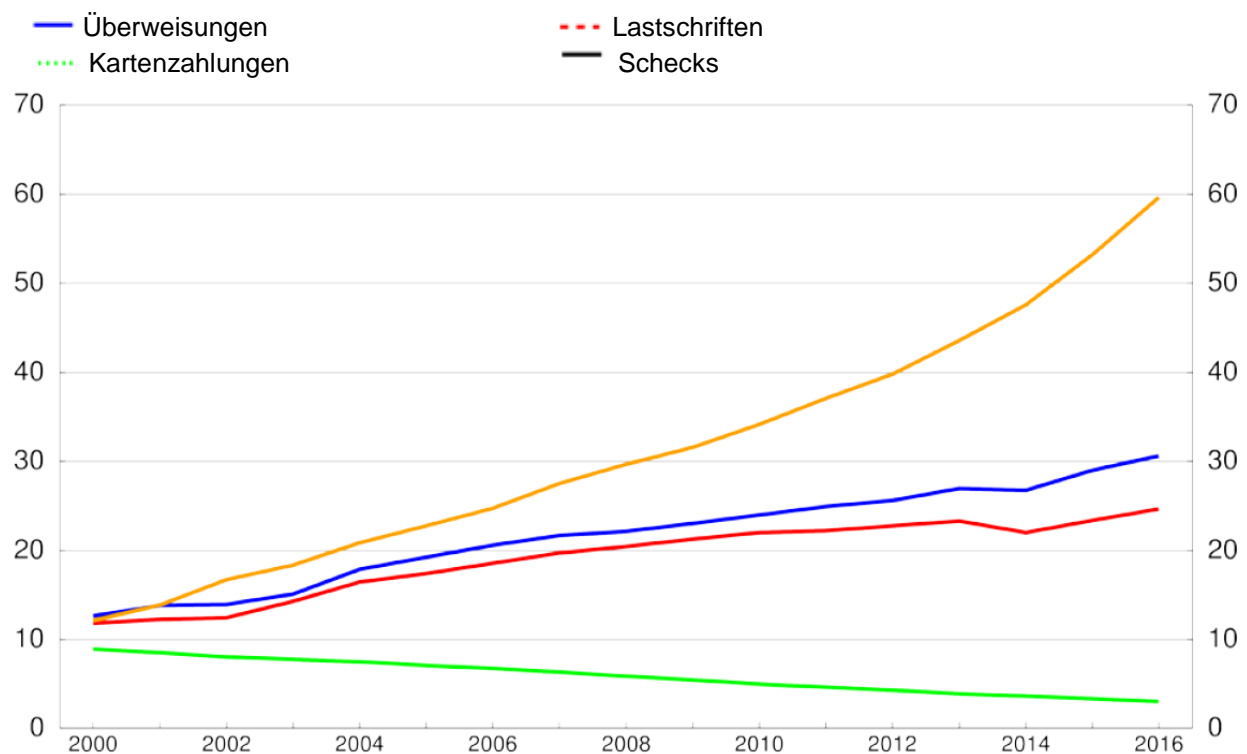
Die Anzahl der in der EU umlaufenden Karten mit Zahlungsfunktion erhöhte sich 2016 um 1,9 % auf 804 Millionen. Bei einer Gesamtbevölkerung in der EU von 511 Millionen sind dies rund 1,6 Zahlungskarten je EU-Bürger. Die Anzahl der Kartenzahlungen stieg um 12,2 % auf 59,6 Milliarden mit einem Gesamtwert von 2,9 Billionen €. Dies entspricht einem durchschnittlichen Wert von rund 49 € je Kartenzahlung. In Abbildung 1 ist die Nutzung der wichtigsten Zahlungsdienstleistungen im Zeitraum von 2000 bis 2016 dargestellt.

Die relative Bedeutung der einzelnen Zahlungsdienstleistungen variierte 2016 in den einzelnen EU-Ländern nach wie vor beträchtlich (siehe Anhang).

Im Berichtsjahr sank die Gesamtzahl der Geldautomaten in der EU um 1,0 % auf 440 000, während sich die Anzahl der Zahlungsterminals (POS-Terminals) um 11,7 % auf 12,4 Millionen erhöhte³.

Abbildung 1: Nutzung der wichtigsten Zahlungsdienstleistungen in der EU

(Anzahl der Transaktionen pro Jahr in Milliarden, teilweise geschätzt)



Quelle: EZB.

Anmerkung: Die Angaben zu Zeiträumen vor 2010 wurden teilweise geschätzt, da in den vorangegangenen Jahren methodische Änderungen vorgenommen wurden und einige Daten nicht zur Verfügung standen. Die von der EZB vorgenommene Schätzung gewährleistet die Vergleichbarkeit der Angaben über den gesamten Zeitraum. Statistiken zu E-Geld-Transaktionen und anderen Zahlungsdienstleistungen, die sich im Jahr 2016 auf 3,3 % der Gesamtzahl der Transaktionen in der EU beliefen, werden ebenfalls erhoben.

³ Aus Vertraulichkeitsgründen sind die Werte für Malta und Finnland auf EU-Ebene nicht enthalten.

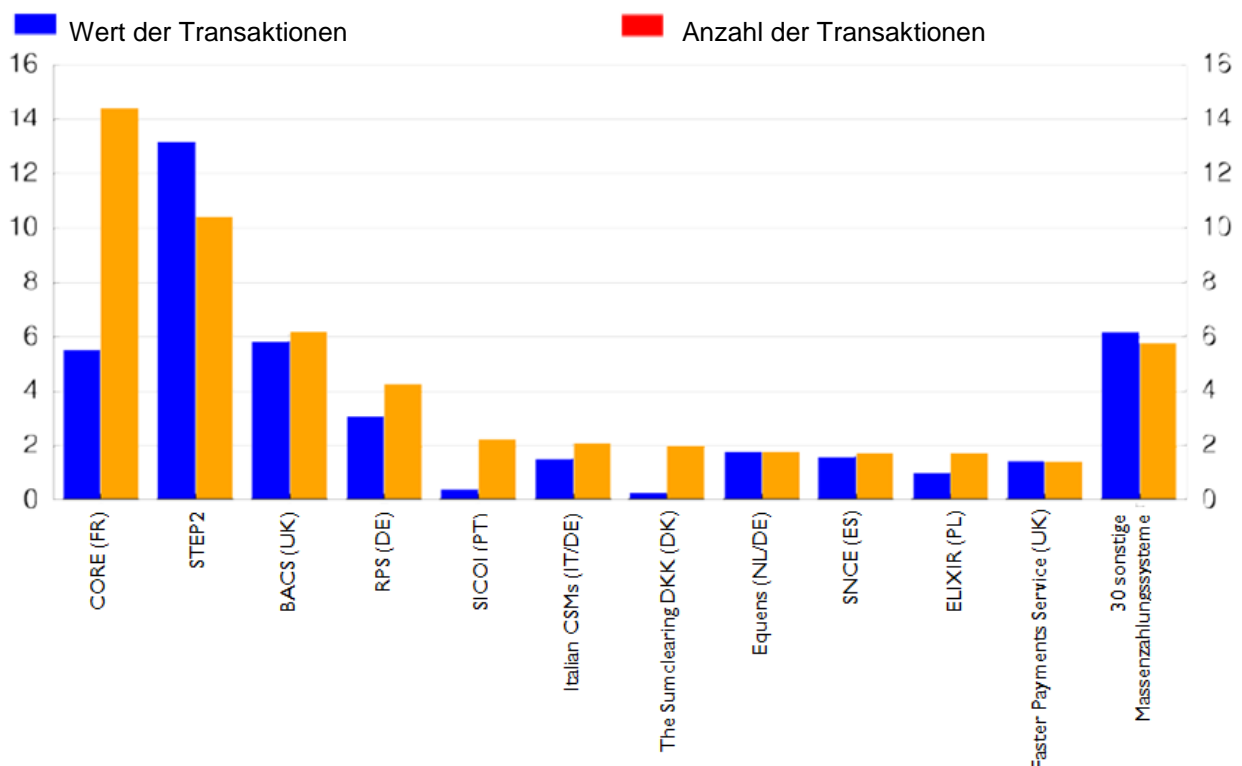
Massenzahlungssysteme

Über die Massenzahlungssysteme in der EU werden hauptsächlich eingeschränkt zeitkritische Transaktionen der breiten Öffentlichkeit mit relativ niedrigem Wert und hoher Stückzahl abgewickelt. Im Jahr 2016 gab es in der gesamten EU 41 Massenzahlungssysteme, über die im Jahresverlauf annähernd 54 Milliarden Transaktionen im Wert von 41,8 Billionen € abgewickelt wurden. 21 dieser Systeme waren im Euro-Währungsgebiet angesiedelt. Über diese Systeme wurden im Berichtsjahr knapp 40 Milliarden Transaktionen (und damit 74 % des Gesamtaufkommens in der EU) im Wert von 29,6 Billionen € (d. h. 71 % des Gesamtwerts in der EU)⁴ abgewickelt.

Dabei war im Jahr 2016 nach wie vor ein deutlicher Trend zur Konzentration bei den Massenzahlungssystemen in der EU zu erkennen. Die vier Systeme mit der größten Anzahl an Transaktionen (CORE in Frankreich, STEP2⁵, BACS im Vereinigten Königreich und RPS in Deutschland) verarbeiteten im Berichtsjahr dem Volumen nach 65 % und dem Wert nach 66 % aller Transaktionen im Massenzahlungsverkehr der EU. In Abbildung 2 sind Anzahl und Wert der 2016 über Massenzahlungssysteme in der EU abgewickelten Zahlungen dargestellt.

Abbildung 2: Massenzahlungssysteme in der EU im Jahr 2016

(Wert der Transaktionen in Billionen € (linke Skala); Anzahl der Transaktionen in Milliarden (rechte Skala))



Quelle: EZB.

⁴ Die Angaben für ein Zahlungsverkehrssystem in Zypern sind in den Gesamtzahlen für das Euro-Währungsgebiet und für die EU aus Vertraulichkeitsgründen nicht enthalten.

⁵ STEP2 ist ein von EBA CLEARING betriebenes europaweites automatisiertes Clearinghaus für Massenzahlungen in Euro.

Großbetragszahlungssysteme

Großbetragszahlungssysteme dienen in erster Linie der Abwicklung von zeitkritischen Zahlungen und Interbankenzahlungen. Einige von ihnen verarbeiten jedoch auch eine große Anzahl von Massenzahlungen. Im Jahr 2016 wurden in der EU über zwölf Systeme 801 Millionen Zahlungen im Gesamtwert von 689 Billionen € abgewickelt.⁶ Die beiden wichtigsten Großbetragszahlungssysteme im Euro-Währungsgebiet (TARGET2 und EURO1/STEP1)⁷ verarbeiteten im Berichtsjahr 142 Millionen Transaktionen im Wert von 527 Billionen €; dies entspricht 76 % des Gesamtwerts. In den nicht dem Euroraum angehörenden EU-Ländern ist CHAPS Sterling⁸ im Vereinigten Königreich wert- und stückzahlmäßig das größte Großbetragszahlungssystem.

Außerhalb der EU ist Continuous Linked Settlement (CLS)⁹ das bedeutendste Großbetragszahlungssystem, das unter anderem in Euro und anderen EU-Währungen abwickelt. Im Jahr 2016 wurden über CLS (sämtliche Währungen) 209 Millionen Transaktionen im Wert von 1 162 Billionen € verarbeitet. Abbildung 3 zeigt die Anzahl und den Wert der 2016 über Großbetragszahlungssysteme abgewickelten Zahlungen.

⁶ Unter den Großbetragszahlungssystemen, die auch Massenzahlungen verarbeiten, werden die meisten Transaktionen in der EU über CERTIS, ein System mit Sitz in der Tschechischen Republik, abgewickelt (603 Millionen). Wertmäßig wurden über CERTIS im vergangenen Jahr 17,4 Billionen € abgewickelt.

⁷ TARGET2 ist die zweite Generation von TARGET (Trans-European Automated Real-time Gross settlement Express Transfer system). Es wird vom Eurosystem betrieben und wickelt Euro-Zahlungen in Zentralbankgeld ab.

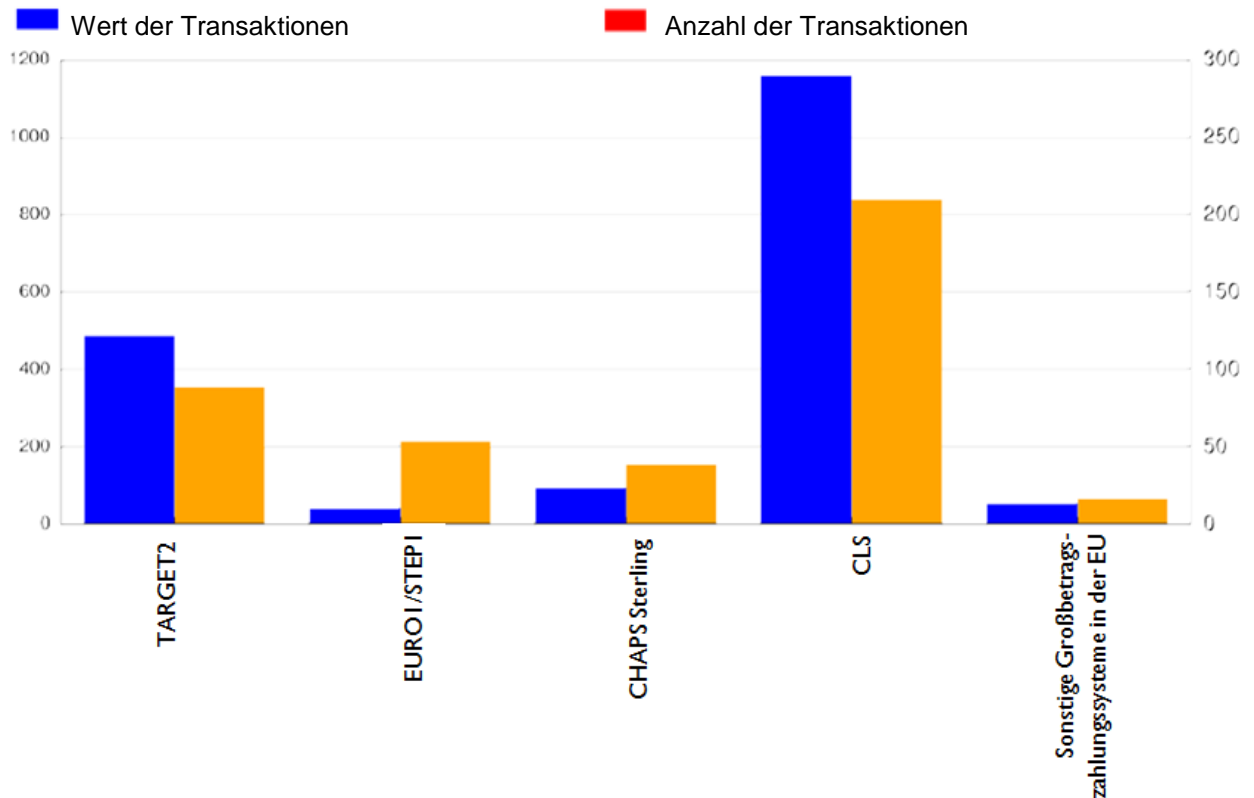
EURO1/STEP1 ist ein EU-weites multilaterales Großbetragszahlungssystem für Euro-Zahlungen und wird von EBA CLEARING betrieben. Die Zahlungen werden in EURO1 taggleich verarbeitet, und die Schlussalden werden am Tagesende über TARGET2 abgewickelt.

⁸ CHAPS Sterling wickelt Interbankenzahlungen in Pfund Sterling ab; im Jahr 2016 wurden über dieses System 39 Millionen Transaktionen im Wert von 92,2 Billionen € verarbeitet.

⁹ CLS ist ein weltweit agierendes Clearing- und Abwicklungssystem, das Devisengeschäfte Zug um Zug verarbeitet.

Abbildung 3: Großbetragszahlungssysteme im Jahr 2016

(Wert der Transaktionen in Billionen € (linke Skala); Anzahl der Transaktionen in Millionen (rechte Skala))



Quelle: EZB.

Anmerkung: Sonstige Großbetragszahlungssysteme in der EU ohne CERTIS, das sowohl als Großbetrags- als auch als Massenzahlungssystem fungiert.

Medianfragen sind an Herrn Stefan Ruhkamp unter +49 69 1344 5057 zu richten.

Anmerkung:

- Die vollständigen Datenreihen zur Zahlungsverkehrsstatistik können auf der Website der EZB aus dem [Statistical Data Warehouse](#) (SDW) heruntergeladen werden. Im Abschnitt „[Reports](#)“ bietet das SDW auch vorformatierte Tabellen zur Zahlungsverkehrsstatistik für die vergangenen fünf Jahre. Die Daten sind im selben Format dargestellt wie bisher im „Blue Book Addendum“. Weitere methodische Hinweise sowie eine Auflistung aller Definitionen der Daten sind auf der Website der EZB im Abschnitt „[Statistics](#)“ abrufbar.
- Neben der jährlichen Zahlungsverkehrsstatistik für 2016 enthält diese Pressemitteilung auch revidierte Angaben für vorangegangene Berichtszeiträume.
- Im Zuge der schrittweisen Umsetzung des einheitlichen Euro-Zahlungsverkehrsraums (SEPA) und anderer Entwicklungen am Zahlungsverkehrsmarkt in Europa wurde die Methodik und der Berichtsrahmen für die Zahlungsverkehrsstatistik beginnend mit dem Referenzjahr 2014 verbessert. Die neuen Anforderungen sind in der Verordnung zur Zahlungsverkehrsstatistik (EZB/2013/43) sowie in der Leitlinie über die monetären und die Finanzstatistiken (Neufassung) (EZB/2014/15) niedergelegt. In einem [Hintergrundbericht auf der Website der EZB](#) werden die Änderungen im Einzelnen erläutert.

Europäische Zentralbank Generaldirektion Kommunikation

Internationale Medienarbeit, Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main, Deutschland

Tel.: +49 69 1344 7455, E-Mail: media@ecb.europa.eu, Internet: www.ecb.europa.eu

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

Anlage

EU-weiter Vergleich der relativen Bedeutung von Zahlungsinstrumenten (2016)

(in % der Anzahl der Transaktionen insgesamt¹⁾)

	Überweisungen		Lastschriften		Kartenzahlungen		Schecks	
	2016	Veränderung gegenüber 2015 (PP)	2016	Veränderung gegenüber 2015 (PP)	2016	Veränderung gegenüber 2015 (PP)	2016	Veränderung gegenüber 2015 (PP)
Belgien	37,0	-1,5	12,9	0,3	49,4	1,8	0,3	0,0
Bulgarien	53,3	-0,1	1,2	0,0	20,5	1,2	0,0	0,0
Tschechische Republik	66,5	-2,5	2,7	-0,8	30,7	3,3	0,0	0,0
Dänemark	18,7	0,1	–	–	81,3	-0,1	0,0	0,0
Deutschland	29,6	-0,8	50,6	0,4	19,0	0,4	0,1	0,0
Estland	33,3	-0,7	–	–	66,3	0,7	0,0	0,0
Irland	20,7	-1,5	10,1	-1,4	62,6	2,7	3,1	-3,0
Griechenland	45,4	-11,0	4,1	-2,2	47,0	13,5	1,2	-0,6
Spanien	15,0	0,8	27,9	-1,6	50,4	2,2	0,9	-0,2
Frankreich	17,9	0,0	19,0	-0,2	52,6	1,7	10,2	-1,2
Kroatien	45,7	-8,0	3,5	-0,2	38,4	-3,5	0,0	0,0
Italien	24,5	-3,3	13,8	0,9	45,5	2,6	3,2	-0,7
Zypern	18,8	0,2	9,6	-0,8	53,2	2,0	15,3	-1,7
Lettland	39,1	-1,5	0,0	0,0	60,8	1,4	0,0	0,0
Litauen	35,6	1,3	–	–	51,5	2,8	0,0	0,0
Luxemburg ²⁾	2,5	-0,4	0,8	-0,1	5,3	-0,2	0,0	0,0
Ungarn	46,6	-4,5	5,9	-0,4	45,0	5,0	0,0	0,0
Malta	24,1	1,3	3,0	-2,4	53,0	4,7	17,8	-3,8
Niederlande	29,2	0,4	16,1	-2,8	54,7	2,4	0,0	0,0
Österreich	32,0	-2,0	25,5	-2,0	39,1	1,9	0,1	0,0
Polen	43,0	-4,1	0,5	0,0	56,5	4,2	0,0	0,0
Portugal	13,0	-0,8	12,4	0,5	69,3	0,8	2,7	-0,5
Rumänien	39,4	-4,0	1,8	-0,2	58,4	4,3	0,3	-0,1
Slowenien	41,4	-0,6	10,8	-0,5	42,2	1,1	0,0	0,0
Slowakei	47,6	-0,5	3,6	-0,5	46,2	0,6	0,0	0,0
Finnland	37,1	-1,1	–	–	62,8	1,1	0,0	0,0
Schweden	27,3	1,7	6,3	-0,4	66,3	-1,4	0,0	0,0
Vereinigtes Königreich	16,8	-0,7	16,2	-0,7	65,1	1,9	1,9	-0,5

Quelle: EZB.

Anmerkung:

1) Die Summe der Prozentsätze weicht möglicherweise von 100 % ab, da E-Geld-Transaktionen und sonstige Zahlungsinstrumente nicht ausgewiesen sind. Ein Strich (–) zeigt an, dass die Daten vertraulich sind oder nicht erhoben wurden.

2) Im besonderen Fall Luxemburgs werden sehr viele E-Geld-Zahlungen auf Konten ausgeführt, deren Inhaber zum weitaus größten Teil Gebietsfremde sind. Aufgrund der angewandten Methodik werden diese Zahlungen jedoch in den Daten zu Luxemburg erfasst. Daher ist die aus der Tabelle hervorgehende relative Bedeutung der Zahlungsinstrumente in Luxemburg scheinbar geringer als ihre tatsächliche inländische Bedeutung. Bei der Betrachtung ohne E-Geld-Transaktionen ergibt sich für 2016 folgende relative Bedeutung der wichtigsten Zahlungsinstrumente: Überweisungen 29,6 %, Lastschriften 8,9 %, Kartenzahlungen 61,3 %, Schecks 0,1 %.